

Saale-Zeitung.

Fünfteigiger Jahrgang.

Verlagspreis: In Halle 1.00 Mk. ...

Verlag: Verlagsgesellschaft ...

Nr. 148. Halle, Dienstag, den 28. März 1916.

Neue russische Angriffe gescheitert.

Die tapferen Hallenser. — Erfolgreicher Luftangriff auf Saloniki.

Die Spaltung.

Der trennende Schnitt, der den vaterländisch gefühlten Teil der Sozialdemokratie ...

Es ist ja traurig und für die Wähler dieser Leute tief bedauernd, daß sie deren intellektuelle Fähigkeiten ...

Bemerkenswert ist es, daß in der „Sozialdemokratischen Arbeitergemeinschaft“, die so empfindlich ihr Eintreten für die Arbeiterfrage betont ...

Wären nicht die unsere eigenen Kriegsausgaben bis zum letzten Heller selber tragen, müßten wir die russischen Bewältigungen ...

Es ist gut, daß die gewerkschaftliche Bewegung der Arbeiterklasse die Augen über die wirtschaftlichen Zusammenhänge geöffnet hat ...

Die Extreme berühren sich. Die Internationalisten sind im ganzen genau so entwicklungsfähig wie der verächtliche Reaktionsist ...

Der Gegensatz, der sich zwischen der patriotisch fühlenden und daher für die Westmarkierung Deutschlands einsetzenden sozialdemokratischen Mehrheit ...

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von St. Etier entspannen sich heftigste Nahkämpfe an den von Engländern geprengten Trichtern ...

Ueber die Lage im Kampfgebiet beiderseits der Maas ist nichts Neues zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Von neuem trieben die Russen feindliche Massen gegen die deutschen Linien bei Pokawa vor. In tapferer Ausdauer trugten dort Truppen des Gardekorps ...

Balkan-Kriegsschauplatz.

In Verfolg der feindlichen Luftangriffe auf unsere Stellungen am Doiran-See richteten sich deutsche Luftgeschwader in die Gegend von Saloniki ...

Oberste Heeresleitung.

Lenkung der Lebensinteressen Deutschlands das Reich zu einem lediglich innerpolitischen Verwaltungsbezirk machen möchte, wird es allerdings nicht verhindern, daß die beiden sozialdemokratischen Parteien in manchen innerpolitischen Fragen gemeinsam vorgehen ...

Die russischen Massenopfer.

Vor Dinaburg, 26. März. Noch immer sind die russischen Verluste an der Ostfront nicht zum Abschluß gekommen. Sie begannen am 17. März, und kaum ein Tag verging seitdem ohne heftige Kämpfe ...

Ueberlebenden nur ein einziges neues Regiment gebildet werden. Trotzdem sind Anzeichen vorhanden, daß die russischen Truppen noch weiter vorgezogen werden sollen ...

Rußland legt Kraftaufwand.

Aus Petersburg wird dem „P. T.“ gemeldet: Die große Doppeloffensive wird hier mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und beherzigt das ganze Interesse in der Presse ...

Die militärischen Mitarbeiter fast aller Zeitungen der russischen Hauptstadt getrieben die Tendenz, die große russische Offensive nicht als eigentlich Offensiv, sondern als Zerlegung feindlicher Angriffsgebiete erweisen zu lassen ...

Das Ende der Budgetberatung des Ministeriums des Auswärtigen in der Duma.

WTB. Petersburg, 28. März. (Petersburger Telegramm-Agentur.) Die Duma beendete die Beratung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen ...

Von der Westfront.

Die Pariser Konferenz.

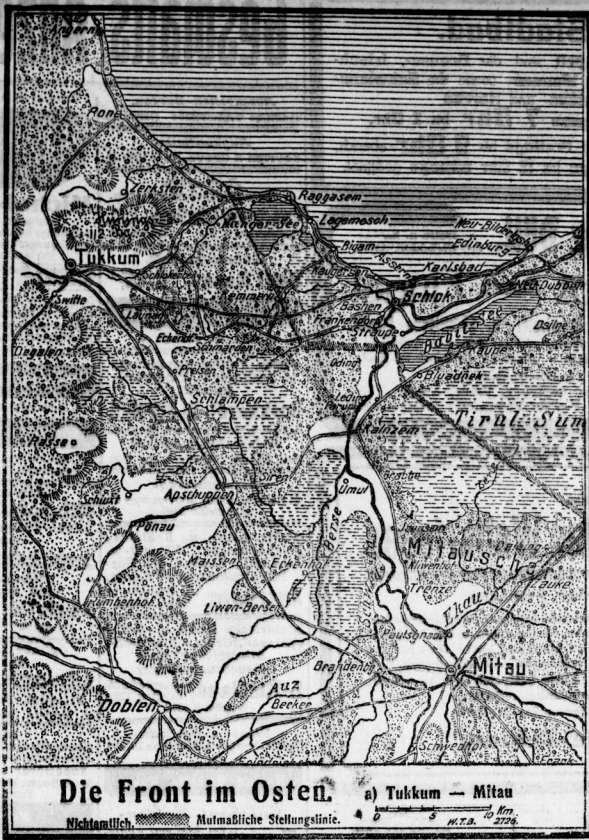
WTB. Paris, 27. März. Heute vormittag wurde im Ministerium des Auswärtigen die erste Zusammenkunft des gemeinsamen Rates der Alliierten abgehalten ...

e. M. Lugano, 28. März. Die „Turiner Stampa“ erzählt aus Rom, daß der von Briand aufgestellte Grundrah einer Front auf der Pariser Konferenz nicht die Unterstützung finden wird, die Briand erwartet ...

WTB. Berlin, 28. März. Nach Londoner Meldungen, die sich in verächtlichen Morgenblättern finden, soll das Programm der Pariser Wirtschaftskonferenz 12 Punkte umfassen ...

Daß all dies nur des Geschnüß ist, zeigt folgende Depesche:

WTB. Berlin, 28. März. Ein Moskauer Blatt führt aus, gemeinschaftliche Wirtschaftsinteressen zwischen den Ländern des Bismarckbaues seien nicht denkbar ...



Die Front im Osten. a) Tukkum — Mitau

Nichtamtlich. Mutmaßliche Stellungslinie. 100 km. M.T.S. 10 2126.

Widerlegung des englischen Lügenberichtes über den Fliegerangriff auf die holsteinische Küste.

WTB. Berlin, 27. März. Zur amtlichen englischen Veröffentlichung über den Angriff auf die holsteinische Küste vom 25. März, in der behauptet wird, daß von englischen Torpedobootführern zehn deutsche bewaffnete Patrouillenboote verlegt worden seien, erfahren wir von zukünftiger Stelle, daß diese Behauptung unzutreffend ist. Wie im amtlichen deutschen Bericht gemeldet, sind zwei auf Vorposten befindliche unbewaffnete Fischdampfer verloren gegangen.

Türkische Gegenoffensive in Armenien?

e. B. Basel, 27. März. Aus Petersburg wird gemeldet: Der „Kustische Slowo“ berichtet aus Tiflis, daß 60.000 armenische Truppen, die in die von den Russen besetzten Gebiete zurückzogen, Gegenoffensive der türkischen Streitkräfte erleben haben. Man mutmaßt infolgedessen den Beginn einer türkischen Gegenoffensive.

Zum Prozeß der spionierenden Engländer.

Die Engländer Purcell, Service und Draycotts, die der Spionage angeklagt waren, sind bekanntlich freigesprochen worden, doch scheint die englische Regierung sich ihrer annehmen zu wollen, so daß noch Weiterungen zu erwarten sind. Darum mag mitgeteilt werden, was in der „Thurgauer Zeitung“ eine fundige Feder über den Fall schreibt. Wörtlich folgendes:

„In englischen Unterhaus fragte ein Abgeordneter die englische Regierung, ob sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen werde, um von der Schweiz eine Entschädigung für die englischen Journalisten Purcell, Service und Draycotts zu verlangen. Zu dieser Gesellschaft gehört auch der englische Journalist Macintosh. Vor Beginn der Verhandlungen des Divisionsgerichtes in Bern machte einer der angeklagten Journalisten zu seinen Mitangeklagten die aufmunternde Bemerkung: „Il faut être franc!“ (Man muß frech sein!) Sir Edward Grey antwortete im Unterhaus, er ermahne demnach einen Bericht über diese Angelegenheit (einen Bericht offenbar vom englischen Botschafter in Bern). Nach den gegenwärtig bekannten Tatsachen sei es möglich, daß von der schweizerischen Regierung mit Recht eine Entschädigung gefordert werden könnte.

In Bern ist nun übertrag von dieser Meldung, Purcell, Macintosh und Service waren mit sechs anderen Angeklagten der Spionage gegen Deutschland beschuldigt. Ich habe den Verhandlungen über den Fall beigewohnt und habe als Journalist dafür, die Engländer hätten wegen Nachrichtenendienstes verurteilt werden sollen, zumal da der Art. 5 der bundesrätlichen Verordnung weit abgeht ist. Nach dem Militärgerichtsverfahren kann das Gericht die Beweise frei wägen. Die Angeklagten wurden von sieben Anwälten verteidigt. Mit Rücksicht auf die schwerwiegenden Indizien hätte der Richter, wie mich dünkt, Grund gehabt, mit mehr Entschiedenheit die Verurteilung der Hauptangeklagten und der Hauptzeugen zu verlangen, als es geschah. Die ganze Verhandlung wurde, wie man weiß, freigesprochen. Durch die Verhandlungen wurde

aber folgendes festgestellt: Die englischen Journalisten, ehe- dem in bescheidenen, zum Teil beschränkten Verhältnissen lebend, verfügten über reichliche Geldmittel. Sie schrieben mit unstillbarer Eile. Sie wendeten die Adressen an, gewisse Berichte wagten sie nicht der Welt zu übergeben, sondern machten zur Übermittlung derselben Extrareisen. Bei ihnen wurden Affenstücke gefunden, wonach sie über bestimmte militärische Fragen, die sich auf Deutschland bezogen, Auskunft zu geben hatten. Das englische Kriegsministerium hat die englischen Zeitungsredaktionen aufgefordert, sich von ihren Auslandskorrespondenten Mitteilungen geben zu lassen, die für den englischen Generalstab von Wert seien. Die angeklagten Engländer haben ferner Schweizerbürger wiederholt nach Deutschland geschickt, um dort militärische Nachrichten zu beschaffen. Zwei Schweizer wurden hierbei in Deutschland verhaftet. Wenn auch die Verhandlungen mit einem Freispruch endeten, so sind die Engländer nichtsdestoweniger derart kompromittiert, daß man vermuten kann, daß sie vom Bundesrat nicht auf Grund von Art. 70 der Bundesverfassung als spionageverdächtig aus der Schweiz ausgewiesen wurden. Der englische Journalist Draycotts wurde vor mehreren Wochen wegen Spionageverdachts aus der Schweiz ausgewiesen; für die Maßnahme hatte der Bundesrat gute Gründe. Draycotts, für den die englische Botschaft wahrscheinlich im Bundesratshaus Schritte getan hat, stellt ein Gehalt um Wiedererwägung des Ausweisungsbefehles. Die Sache ist noch schwebend.

Soll nun die Schweiz für solche Leute Entschädigung leisten? Es wurden schon oft Angehörige der übrigen kriegsführenden Staaten von den schweizerischen Behörden als spionageverdächtig verhaftet und ausgewiesen. Man hat aber nie gehört, daß die Botschafter der betreffenden Staaten zugunsten der Ausgewiesenen eingeschritten wären. Es handelt sich übrigens um interne Maßnahmen, die in den Bereich der schweizerischen Souveränität fallen. Die Schweiz muß dieselbe Verfahren gegenüber allen ausländischen Spionageverdächtigen befolgen. Es gibt kein Verrecht für Engländer!

Deutsches Reich.

Graf Jepselin.

der kürzlich beim Reichsanwalt waltete, ist, wie die „Böf. Zig.“ hört, ins Große banquettiert abgereist.

Für die finanzielle Elektrifizität.

WTB. Berlin, 28. März. Der Oberpräsident v. d. Schulenburg empfing in der gestrigen Sitzung des brandenburgischen Provinzial-Landtages die Elektrizitätspolizeidirektor, indem er sagte, auf die Kriegszeit werde eine Zeit der äußersten Anspannung aller wirtschaftlichen Kräfte folgen müssen, um die Wunden, die der Krieg dem Wirtschaftlichen geschlagen habe, zu heilen. Die elektrische Kraft werde für jene Zeit der schärfsten wirtschaftlichen Arbeit ein unentbehrliches Hilfsmittel sein.

Ausland.

Bulgarisch-rumänische Entspannung.

WTB. Sofia, 27. März. Aus der bulgarischen Presse geht hervor, daß seit der Rückkehr des rumänischen Botschafters nach Sofia eine wesentliche Entspannung der bulgarisch-rumänischen Beziehungen eingetreten ist. Die Verhandlungen, welche Derussi mit der bulgarischen Regierung eröffnete, sind in einigen Punkten bereits beendet, in anderen auf gutem Wege. Außer der Weiterförderung von 1500 Waggons bulgarischer Waren, die in Rumänien sich befinden, ist in der „Kambana“ erreicht worden, daß Rumänien die Ausfuhr bestimmter Mengen Kohlsäure, Benzin und Petroleum gestattet, wofür es insbesondere Tabak erhält. Schließlich ist von rumänischer Seite die Frage des Baues einer Donaubrücke wieder angeknüpft worden, die zuerst nach dem Entschieden Frieden von Bulgarien angeregt wurde. Die bulgarischen Jagenteure schlugen Sitow als Ort vor, während sich die rumänischen Jagdmänner noch nicht austereiten.

Willa entkommen!

Washington, 28. März. (Reuter.) General Verhing meldet: Willa entkam den mexikanischen Truppen bei Maniquipa und begibt sich nun in das Gebirge. Zwei Abteilungen amerikanischer Bataillone verfolgen ihn.

Rotterdam, 28. März. Wie die Blätter melden, nähert sich die amerikanisch-mexikanische Spannung ihrem Höhepunkt. Reuter verbreitet einen Angeberbericht aus Washington, wonach man damit rechne, daß der amerikanisch-mexikanische Krieg sehr lange dauern und ungemein hartnäckig verlaufen werde.

Doch eine amerikanische Armeeverföhrung.

e. B. Genf, 27. März. Im Widerspruch zu der Meldung der Londoner „Morning Post“ fehlt die Panos-Agentur aus Washington: Das Republikantenhaus genehmigte die Vorlage des Präzidenten auf sofortige Erhöhung der Armeebestände der Vereinigten Staaten auf 140.000 Mann.

Verzicht Quanschikais auf den Kaiserthron.

e. B. Berlin, 28. März. Bei der Berliner chinesischen Gesandtschaft ist folgendes Telegramm vom 24. März eingegangen: In zwei Absätzen vom 21. und 22. März erklärt der Präsident der chinesischen Republik, daß er auf die ihm am 11. Dezember angebotene Kaiserwürde endgültig Verzicht leistet. Gleichzeitig wird das Volk aufgefordert, Ruhe zu wahren. — Herr Hsiangshang wurde zum Vizepräsidenten der Republik wiedergewählt.

Seit dem 10. Oktober 1913 Präsident der chinesischen Republik, hat Yuan Kaib die Notwendigkeit eingesehen, China da dort seit Jahrtausenden tief eingewurzelte Form der Monarchie wiederzuerstatten. Am 11. Dezember 1915 erklärt er in einem Erlass auf die Bitte des Volkes pflichtgemäß die Kaiserwürde anzunehmen zu wollen. Zwei Tage später gibt er Kenntnis von der gleichen Fortsetzung des stellvertretenden Parlaments, und beginnt sofort mit der Werrichtung der alten Hofordnung und Zeremonien. Kurz die Krönung fehlt noch. Gegen sie erhebt Japan Einspruch, dem an einer solchen Statuierung der chinesischen Verhältnisse nicht viel gelegen ist. Die Krönung wird darum immer wieder verschoben. Inbes bricht gegen den „Mupator von Peking“ die neue Revolution der Unzufriedenheiten des Südens aus. Quanschikai kämpft, erzielt aber gegen die aufständischen Provinzen und ihre Hintermänner keinen durchschlagenden Erfolg. Nun entschließt er sich endlich, den Willen Japans und des Südens zu tun. Er verzichtet auf den Namen, auf das Symbol der Vergöttlichung seines Ursprungs.

Letzte Depeschen.

Zwei Dampfer torpediert.

WTB. London, 28. März. (Reuter.) Die Admiralität teilt mit, daß der Dampfer „Hesperus“ und der nach einem früheren Bericht gesunken ist, torpediert wurde. Das Schiff war völlig unbewaffnet. Der Dampfer „Manchester Engineer“ (2813 Tonnen) wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Die Pariser Konferenz.

WTB. Paris, 28. März. (Agence Spasas.) Die Konferenz der Militären trat gestern nachmittag zu einer neuen, und zwar zweieinhalbstündigen Sitzung zusammen. Es wurde Ausschüsse eingeleitet. Heute vormittag 10 Uhr fand eine neue Sitzung statt. Mittags wird Präsident Poincaré im Elysée zu Ehren der Delegierten ein Frühstück geben, und am Abend wird ein Essen in der italienischen Botschaft stattfinden.

Dr. Hietz †.

WTB. München, 28. März. Nach längerem schweren Leiden ist heute früh Dr. Hietz, der Verleger der „Münchener Neuesten Nachrichten“ und der „Jugend“, im Alter von 74 Jahren gestorben.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dwe. für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Kunstleben, Vermischtes usw.: S. v. Grosse; Druck für den Anzeigenenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Sander. Sämtlich in Halle a. S.

Friedrichshaller
Deutschlands Bitterwasser
Milch, sicher, prompt.
Ziel: Zerkleinern der Nahrung — Säureentzug — Gicht — Leberleiden — Gallenleiden — Darmerkrankungen

Politt das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reiben. In Apotheken fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.

